

## ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

### **I. HÖRVERSTEHEN**

#### **Text A**

*Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu keine Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.*

#### **Joggen mal ganz anders**

**Eine fremde Stadt bewegungslos aus dem Bus zu besichtigen oder schweigend hinter einem Stadtführer herzulaufen, ist nicht wirklich spannend – sie im Dauerlauf zu erleben dagegen schon. Zum Beispiel bei einer geführten Joggingtour.**

Entstanden ist die Idee, Touristen im Laufschrift eine Stadt zu zeigen, in den USA. Die Deutschen haben den Trend aber so enthusiastisch aufgenommen, dass das Angebot besonders breitflächig ist. In mehr als zehn Städten kann man sportliche Stadtführungen buchen – nicht nur in großen wie Frankfurt, München oder Köln, sondern auch in Dresden, Münster oder Freiburg.

In Berlin bieten sogar mehrere Reiseleiter die ungewöhnlichen Touren an. Eine von ihnen ist Beate Achilles. Seit 28 Jahren joggt sie zwei Mal pro Woche eine Stunde lang. Joggingstadtführungen hat sie vor vier Jahren bei einem Besuch in Rom entdeckt. Die Idee gefiel ihr. „Das ist mal was anderes“, sagt die 46-Jährige, die schon damals überlegt hatte, auch „etwas mit Stadtführungen in Berlin zu machen“. Seitdem läuft sie häufig nicht mehr allein durch den Park sondern mit Touristen durch die Stadt: vorbei an historischen Gebäuden oder am Ufer der Spree entlang. Fünf verschiedene Touren bietet sie an. Jede ist sieben bis zehn Kilometer lang und dauert eine oder anderthalb Stunden. Ob sie dabei Pausen macht oder durchläuft, hängt von den Teilnehmern ab. „Ich bleibe ganz gern stehen, wenn ich viel erzählen muss“, sagt Beate Achilles. Beim Laufen zu reden, macht ihr nichts aus. „Man soll ja nur so schnell laufen, dass man sich noch gemütlich unterhalten kann.“

Wie fast alle joggenden Stadtführer hat auch sie noch einen anderen Beruf. Sie ist PR-Beraterin. Je nach Nachfrage läuft sie selbst oder eine ihrer Mitarbeiterinnen die Touren. Das kann vier Mal pro Woche oder auch nur zwei Mal pro Monat sein.

Es sind größtenteils Hobbyläufer, die Joggingtouren buchen. Vor allem die Geschäftsreisenden unter ihnen schätzen die Mischung aus Laufen und Besichtigung.

Auch Familien aus dem Umland kämen langsam auf den Geschmack. Sie gehen erst einkaufen und laufen danach noch eine Runde mit. Eine normale Stadtführung würden sie wohl nie buchen. Denn noch faszinierender als die praktische Kombination von Stadtbesichtigung und

Fitnessprogramm ist für viele wohl das ganz persönliche Erlebnis, eine fremde Stadt von einer Person erklärt zu bekommen, mit der man dieselbe Leidenschaft teilt: das Laufen.

## **Text B**

*Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 -15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.*

### **Astronaut? Der beste Job der Welt!**

Für den deutschen Astronauten Alexander Gerst bringt 2013 viele weitere Trainings für seinen Einsatz auf der Raumstation ISS im Jahr 2014. Mit einem Reporter unserer Zeitung sprach der 35-Jährige über den besten Job der Welt.

**Herr Gerst, ins All fliegen, das ist ein Traum der Menschheit seit der Ewigkeit– und für Sie erfüllt er sich. Welche Charaktereigenschaft braucht man, um seine Träume zu verwirklichen?**

Es lohnt sich, seine Träume zu verfolgen – auch wenn man glaubt, sie nicht erreichen zu können. Ich kenne als Wissenschaftler auch die Wahrscheinlichkeit, Astronaut zu werden: 1 zu 10 000. Und das ist nicht sehr hoch. Ich wollte es aber zumindest einmal ernsthaft versucht haben.

### **Warum wurden gerade Sie als Astronaut ausgewählt?**

Letztlich müssen Sie das die Kommission danach fragen, die mich ausgewählt hat. Generell wird darauf geschaut, dass man vielseitig ist und keine großen Schwächen hat. Es hilft nichts, wenn man Supermann im Kopfrechnen ist, aber zwei linke Hände hat.

**Gehört dazu auch der Wille, etwas hinter sich zu lassen? Immerhin haben Sie über Vulkane geforscht – werden Sie das im All nicht vermissen?**

Doch, die fehlen mir schon. Meine Kollegin hat es mal so ausgedrückt: Sie hat den zweitbesten Job gegen den besten Job der Welt ausgetauscht. Aber man kann von dort oben ja auch Vulkane sehen, ich bin sie zum Glück also nicht ganz losgeworden.

### **Ein Geophysiker im All, fühlen Sie sich da nicht wie ein Exot?**

Nein, gar nicht. Das Training ist so ausgelegt, dass wir Generalisten sind. Wir müssen also nicht nur Experimente durchführen, sondern auch die Systeme der Raumstation steuern, reparieren, oder im Raumanzug arbeiten. Das äußert sich in einer längeren Ausbildungszeit. Das

Missionstraining dauert 2,5 Jahre. Es gibt deshalb auch keine einzelne Fachrichtung, die besonders gut für Astronauten geeignet ist. Man kann Pilot sein, Mediziner oder Ingenieur.

### **Was kann die Menschheit von Raumfahrern lernen?**

Auf jeden Fall internationale Zusammenarbeit. Die Station ist von 100 000 Menschen aus 14 Ländern zusammengebaut worden. Ich finde es faszinierend, dass wir trotz kultureller Unterschiede so erfolgreich zusammenarbeiten können.